

**Worte,
die Mut machen...**



EV.-LUTH.
KIRCHENKREIS
AMMERLAND



Andacht für den
08.04.2020

Drei Mal Danke

Noch schien die Welt für die Jünger in Ordnung.

Immer noch waren sie beeindruckt vom triumphalen Einzug in Jerusalem.

Die Welt schien schön, die Menschen freundlich.

Alles schien gut.

Alle freuten sich auf das Passahfest.

Überall waren die Vorbereitungen im Gange.

Alles schien gut.

In Zusammenarbeit mit



AUGUST-HINRICHS-BÜHNE

**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Wir wissen es besser, es war nur die Ruhe vor dem Sturm, der die Welt verändern sollte. Wobei, wenn wir es recht betrachten, es erst einmal kein Sturm war, ja nicht einmal ein laues Lüftchen, sondern das, was da kommen sollte, sollte nur schieres Entsetzen bei den Jüngern auslösen.

Noch schien die Welt in Ordnung.

Die Menschen gingen ihrer gewohnten Arbeit nach –
alles schien gut.

Ähnlich unsere heutige Situation.

Das Wetter ist ungewöhnlich schön für den Beginn des Aprils – ein richtiges Osterwetter.

Nur dieses Jahr will eine rechte Osterfreude nicht aufkommen, und das nicht nur weil der Karfreitag noch vor uns liegt.

Im Augenblick liegt da ein Tal vor uns –dunkel, bedrohlich.

Etwas so kleines, daß es mit einem normalen Mikroskop nicht zu sehen ist, hält unsere Welt in seinen Bann; verändert unser tägliches Leben.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Woher Hoffnung ? – Woher Trost?

Zumal sich das Offensichtliche – durch die Nachrichten – immer wieder in den Vordergrund drängt und gedrängt wird.

Woher Hoffnung? - Woher Trost?

Da wir das Ostergeschehen ja immer nur von unserem heutigen Standpunkt aus sehen und begreifen können, haben wir auch schon die Antwort, die uns jenen Mut geben möchte, eben nicht wie das Kaninchen erstarrt auf die Bedrohung zu starren.

Gewiß da ist der Virus – Menschen erkranken schwer – Menschen sterben – Menschen vereinsamen, sind verzweifelt und all dem sollen wir nun die Freude der Auferstehung am Ostermorgen entgegenhalten.

Ist das nicht etwas zu viel verlangt?

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Am Karfreitag brach für die Jünger die Welt zusammen – alles Denken wurde auf dem Kopf gestellt. Denn wer da so am Kreuz elendig stirbt – der muß doch von Gott verlassen sein – den kann doch Gott nicht mehr kennen.

Wo ist Gerechtigkeit? Wo ist Hoffnung?

Alles schien aus und vorbei, aller Glaube, alles Hoffen ist zerstört.

Das ist Karfreitag!

Was dann kommt, ist gegen jegliches Denken, gegen jegliche menschliche Erfahrung, da Gott eben nicht nach unseren Maßstäben handelt:

Die Auferstehung Christi!

Gott handelt anders, weder Krankheit noch Tod, sind eine Strafe Gottes gegen den Menschen. Das Ja Gottes in unserer Taufe gilt – ER, Gott, sagt Ja zu uns jeden Tag neu – im finsternen Tal, wie eben am gedeckten Tisch.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Es kommt nur darauf an diesem Ja Gottes in unserer Taufe zu vertrauen, im finsternen Tal wie am gedeckten Tisch.

Gewiß, es ist leicht gesagt, solange ich selber gesund bin, aber was ist, wenn....

Das Dunkel und das Bedrohliche schiebt sich gerne in den Vordergrund, versucht uns alle Hoffnung und Zuversicht zunehmen, was dem entgegenhalten?

Mein Versuch und möge es Gott geben, das es immer so bleibt, ist jeden Tag und sei er noch so schwer gewesen, das Schöne in meinem Leben zu entdecken und dafür eben nicht mir selber auf den Schulter zu kloppen: Hast alles gut gemacht!

Sondern eben in diesem Schönen, das oft als alltäglich und damit als selbstverständlich betrachtet wird, Gottes Wirklichkeit auch und gerade im 21.

Jahrhundert - nun im April - zu sehen und dies dem Dunklen entgegenzuhalten.

Drei Dinge findet man immer, ich muß nur bereit sein, diese auch zu suchen, zu entdecken und dafür eben auch Gott zu danken.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Dadurch wird der Virus nicht aus der Welt geschaffen, aber seine Kraft mich in die Verzweiflung zu treiben, die Gott nichts mehr zutraut, wird so gebrochen.

Es kommt auf den Versuch an und wir werden leben, getragen aus der Osterzeit selbst im dunklen Tal. Amen

Pastor Malte Borchardt / Westerstede

ins Niederdeutsche übertragen von
Annegret Peters / Hude

Noch weer de Welt för de Jünger in Ordnung.

Jümmer noch weern se beindruckt von den Intog in Jerusalem.

De Welt schienbar moi, de Minschen fründlich.

Allens weer schienbar op de Reeg.

Se all hebbt sik op dat Passafest freit. Överall weern se in Gang allens op Schick to bringen. Allens weer schienbar op de Reeg.

Wi weet dat beter, dat weer blots de Roh vör den Storm, de de Welt verännern schull.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Ofschon, wenn wi dat mal richtig ankiekt, dat eerst mal kien Storm weer, ja nich mal een lauet Lüftchen, sünnern dat, wat dor kamen schull, schull schieret Entsetten bi de Jünger utlösen.

Noch weer de Welt schienbar in Ornung. De Minschen gungen ehre gewohnte Arbeit na – allens weer schienbar op de Reeg.

Meist so as in use Situation vondagen.

Dat Weer is besünners schön för Anfang April – een richtiget Oosterweer.

Blots dütt Jahr will dor kien rechte Oosterfreid opkamen, un dat nich blots wiel de Karfredag noch för us liggt.

In ´n Momang liggt dor een Taal för us – düüster, drauend.

Jichtenswat heel lüttet, dat een dat mit een normalet Mikroskop nich sehn kann, höllt use Welt in sienen Bann; verännert elkeen Dag us Leven.

Woher Hapen? – Woher Trost?

Tomal sik dat Offensichtliche – dör all de Narichten – jümmer woller na vörn drängt un drängt warrt.

Woher Hapen? – Woher Trost?

Dor wi dat wat damals an Oostern passeert is, ja jümmer blots von usen hütigen Standpunkt ut sehn un begriepen köönt, hebbt wi ok al de Antwoord, de us jenen Moot geven will, even nich as dat Kaninken stief op de Bedrohung to stieren.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Wiss, dor is de Virus.

Minschen sünd swoor krank – Minschen starvt – Minschen sünd eensam, sünd vertwiefelt un all dat schüllt wi nu de „Freude der Auferstehung“ an ´n Oostermorgen entgegen holen.

Is dat nich ´n beten to veel verlangt?

An Karfreitag is för de Jünger een Welt tosamen broken – all ehr Denken wurr op den Kopp stellt.

Denn wer dor an dat Krüüz so elendig sien Leven lett – de mutt doch von Gott verlaten ween – den kann doch Gott nich mehr kennen.

Wo is Gerechtigkeit? Wo is Hapen?

Schienbar is allens ut un vörbi, all de Gloven, all dat Hapen is zerstört. Dat is Karfreitag.

Wat denn kummt, is tegen jedet Denken, tegen jede menschliche Erfahrung, wiel Gott even nich na use Maßstäbe hannelt.

Dat Operstahn Christi.

Gott hannelt anners, weder Krankheit noch Doot sünd een Straaf Gottes tegen de Minschen.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Dat „Ja“ Gottes in use Dööp gelt – HE, Gott seggt JA to us elkeen Dag op ´t Nee´e – in ´t düüstere Taal just so as an ´n gedeckten Disch.

Dat kummt blots dorop an dütt JA Gottes in use Dööp to troen, in ´t düüstere Taal just so as an ´n gedeckten Disch.

Wiss, dat kann een licht seggen, solang ik sülvst gesund bün, aver wat is, wenn. ..

De Düüsternis un dat Bedrohliche schuuvt sik geern na vörn, versöcht us all us Hapen un de Toversicht to nehmen, wat schall een dor entegen holen?

Ik versöök, un mag Gott geven, dat dat jümmer so blifft, an elkeen Dag, ok wenn he noch so swoor is, dat Schöne in mien Leven to finnen un dorvör even nich mi sülvst op de Schuller to kloppen: Hest du goot maakt!

Sünnern even in dütt Schöne, dat faken as dagdäglich un dormit as sülvstverständlich ankeken warrt, Gottes Wirklichkeit ok un just nu in ´t eenuntwintigste Johrhunnert to sehen – nu, in ´n April –un dat de Düüsternis entegen to holen.

Dree Saken finndt een jümmer, ik mutt blots praate ween, de ok to söken, to entdecken un dorvör even ok Gott Dank to seggen.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Dormit warrt de Virus nich ut de Welt brocht, aver siene Kraft, mi in de
Vertwiefelung to drieven, de Gott nix mehr totroet, warrt so broken.

Dat kummt op den Versöök an un wi warrt leven, dragen ut de Oostertied, sülvst in
’t düüster Taal. Amen

Pastor Malte Borchardt / Westerstede

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>